

**Vorläuffiger in Jure & factô gegründeter Gegenbericht/ wie es mit der
Rostockschen Accise, Und dem dabey denen Burgermeistern/ dem Rath/ und der
Bürgerschaft der Stadt angeschuldigten aber unerwiesenen Verbrechen und
Malversation bewand/ Wie auch/ Was anitzo dabey vorkömmet: Der Wahrheit zu
Steuer/ Denen Arrestirten und Bedrängten/ aber/ zu Rettung Ihrer Unschuld ...**

[S.l.], [ca. 1715]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837920108>

Druck Freier  Zugang



MK – 10665(2)16

8.

Vorläuffiger
in Jure & factô gegründeter

Gegenbericht/

Wie es mit der Rostockschen ACCISE,

Und

dem dabey denen Burgermeistern/ dem Rath/
und der Bürgerschaft der Stadt
angeschuldigten aber unerwiesenen Verbrechen
oder Malversation bewand/

Wie auch/

Was aniko dabey vorkömmt:

Der Warheit zu Steuer/

Denen Arrestirten und Bedrängten / aber / zu Ret-
tung Ihrer Unschuld/

(Jedoch Ihren habenden Rechten unnachtheilig/)

Mit unpartheylicher Feder
der Ehrliebenden Welt vor Augen gelegt.



MR - 10665 (2¹⁶)

MR 2003. III. 40^c.



Sist der Stadt Rostock von Alters her habtes Jus Collectandi, nemlich die Anlegung des 100sten Pfennings/ Haus- und Kopff-Geldes/ und anderen dergleichen Collecten/ damit die Bürger und Einwohner der Stadt beleget werden/ tam propter Commodum & utilitatem, quam propter necessitatem Urbis dergestalt radiciret/ und im Erb-Vertrage de Anno 1584. §. 53. von denen Regierenden Mecklenburgischen Landes-Fürsten selbst agnosciret und bestätiget/ das Bürgermeister und Rath/ mit Zuziehung der 100. Männer/ so offte es Ihnen convenable zu seyn/ bedüncket/ solche/ nach wie vor/ auch unersucht der Hochgedachten Landes-Fürsten/ Ihrer Gelegenheit nach/ anzulegen und zu gebrauchen/ **Macht haben.**

Vid: §. 53. gedachten Erb-Vertrags de Anno 1584. in der Beylag Lit: B. Ob nun zwar solches der Stadt competirende liberum arbitrium collectandi Cives & Incolas Urbis, ratione der in der Stadt anzulegenden sogenannten Ziesen und des Strand-Geldes/ dahin restringiret worden/ daß/ nach dem §. 46. jedoch ist gemelten Erb-Vertrages solche nicht anders/ denn auff vorgehende unterthänige und bittliche Ersuchung der Regierenden Landes-Fürsten und darauff von Ihnen erlangten Erlaubniß/ angeleget/ noch auch die damahligen ohne solche erhöhet werden dürfen.

Vid: §. 46. gedachten Erb-Vertrages.

So ist doch unersündlich/ daß solches intuitu dessen/ als wäre die Accise in Rostock ein Hohes/ denen Landes-Herren zustehendes Regale, so von der Stadt davor agnosciret werden müste/ (wie in der vorläuffigen Nachricht/ so neulich im Druck heraus gegeben/ gar fehlsam præsupponiret werden wollen) also wäre pacisciret worden. Denn dieses würde mit dem bisherigen der Stadt zustehenden Jure Collectandi und andern grossen Herrlichkeiten/ Immunitäten/ Privilegien/ und besonderen Verfassungen/ **worinn Sie für allen andern Mecklenburgischen Städten hochehaben**/ sunt verba Privilegiorum seit vielen seculis, accedente continuâ Possessione gesetzt sich befindet/ streiten/ sondern die ratio vorgängig zusuchender Concession ist in vorangezogenen §. 53. **Was aber/ enthalten/ nemlich/ daß durch die Accisen und das Strand-Geld nicht die Bürger und Einwohner der Stadt alleine/ sondern auch zugleich der frembde Mann beleget und mit beschweret wird**/ sunt verba dicti §. 54.

Indessen ist doch aber auch diese unterthänigst zu suchende Fürstliche Concession dergestalt fest gesetzt/ daß/ laut ihangezogenen Erb-Vertrages de Anno 1584. §. 51. & 52. auff geschehenes unterthänigstes Berichten und Ansuchen/ so woll die Anlegung der Accisen als des Strand-Geldes ferner zu continuiren/ nach dem §. 47. & 48./ gegen

extradirung gewöhnlichen Reversal-Briefes und jährlicher Aufzahlung 500. R. jeden Gulden zu 24. S. gerechnet / als auch solche NB. zu erhöhen / gegen Bezahlung 100. fl. mehr / also insgesammt 600. fl. statt einer Recognition an die Regierende Landes-Herren (welche Recognition aber zu keinen Zeiten erhöht noch gesteigert werden soll) zu verwilligen / die Herrschaft jederzeit gehalten ist.

Aus welchen Umständen zu sehen / daß diese nimmer zu verweigernde Concession mehr pro Confirmatione anzusehen / als daß man folgen könne / weil die Stadt gebührend darum ansuchen muß / daß / wenn solches etwa versäumt würde / ein Crimen læsæ Superioritatis Territorialis so fortbegangen wäre / ob gleich kein böser Vorsatz noch dolus, denen Rechten nach / erwiesen worden.

Nach solchem Erb-Vertrag seyn auch die Fürstl. Concessionen jederzeit von der Stadt Rostock gesucht und Ihr ohnweigerlich Anno 1620. Anno 1657. und noch letztens Anno 1712. ertheilet / und zwar gar notanter ist in der Concession de Anno 1657. cum consensu Serenissimorum die Accise auff 20. Jahr erhöht / und davor an statt der einmaligen 500. R. hernach 600. R. alljährlich loco recognitionis gezahlet worden / Nur soll die einige Concessio Anno 1677. fehlen / welches aber unmöglich seyn kan / indem keine ratio abzusehen / warum die Stadt solche zu suchen sollte unterlassen / noch Serenissimi selbige zu ertheilen geweigert haben / weil jener eine Erhöhung vermöge des Erb-Vertrags nicht konte versaget werden / noch auch Serenissimi selbige zu verweigern weder Ursache noch Fug hatten / indem Serenissimi, wann Sie Ihre stipulirte 600. R. Recognitionen-Gelder erhielten weiter kein interesse bey derselben hatten / wann daher selbige ja ermangeln sollte / so würde solcher Mangel eher der damaligen Abwesenheit Serenissimi Ducis Christiani Ludovici der bekant gemacht seyn / so würde solcher Mangel eher der damaligen Abwesenheit Serenissimi Ducis Christiani Ludovici der bekant gemacht seyn sich lange Jahre ausser Landes in Frankreich aufgehalten / und daß man im Gustrawischen Archiv nicht genug nachgesuchet / als daß selbige Ansuchung abseiten der Stadt nicht geschehen seyn sollte zu zuschreiben seyn.

Dahero befinden sich auch effective solche Concessionen von A. 1620. bis 1677. auch ausserhalb der Stadt abschriftlich in vieler Händen / und müssen ohne Zweifel im Archiv der Stadt originaliter asservirt seyn / welches daraus auch unwidertreiblich zuschliessen daß die Herrschaft Jährlich die Recognition bis Anno 1657. nemlich die gewöhnliche 500. fl. nachgehends aber continué 600. Gulden von der Stadt erhoben / und davor quitiret / worab dann zu hellen Tage lieget / daß solche Accisen legitime continuirt / und deren Erhöhungen seit Anno 1657. auch bis zu diesen Zeiten / accedente partim expresso partim tacito Consensu Principum legitime exercirt seyn müssen / wenn die Concessionen gleich nicht alle könten vorgezeigt werden. Denn / da Anno 1676. der grosse entsehrliche Brand die Stadt Rostock schier bis zur Helffte zum wüsten Steinhauften gemacht / würde eine Concessions-

sions-Verweigerung / die denen Pactis entgegen läuft / in istō miser-
rimō & deplorabili statu Urbis, worin Sie tunc temporis gesetzt wor-
den / und wovon Sie sich wohl niemahlen wieder erholen wird / Se-
renissimis tunc Regnantibus schwerlich bezumessen / noch auch von
Burgermeister Rath und Bürgerschaft der Stadt zu præsumiren
stehen / daß Sie um Verlängerung der Fürstl. Concession, so ex
pacto Ihnen angedehnt müste / gebührend anzuhalten / solten ver-
absäumen haben / da Sie doch mittlerweile und von Anno 1657. bis
hieher die davor jährlich zu erlegen stipulirte Recognition der 500. fl.
samt denen 100 fl. für die Erhöhung / alle Jahr bezahlt / und Sere-
nissimi selbstge erhoben und angenommen / also hierin der Stadt pos-
session agnosciret haben. Wie denn verschiedentlich / und noch no-
vissime die Rechnungen der Accisen, von hiezu Deputirten Fürstlichen
Ministris solenniter beleuchtet und perlustrirt sind. In soweit Sere-
nissimi cognition davon haben müssen / nemlich / ob man der Con-
cession auch nachgekommen / item, wozu Sie destinirt / nemlich zu
Unterhaltung des Tieffes oder Hafens / Bezahlung der Schulden /
an Capital und Zinsen / und 600. fl. jährlicher Recognition, auch an-
gewandt seyn.

Ja noch A. 1712. ist à Serenissimo piè defuncto Friderico Wilhelmo
eine neue Concession auff 10. Jahr ertheilet das Augmentum der Ac-
cise reducirt und die Rolle auff den Fuß de Anno 1657. wieder reguli-
ret worden. Ist nun tempus antecedens so wol als præsens der Accisen
Anleg- und Erhöhung halber justificirt / So kann das tempus interme-
dium auch nicht anderst / als salvirt angesehen und dieserwegen von ab-
gethanen Sachen / so von dem Serenisf. Antecessore entweder remittirt
oder applacidirt / von dessen Nachfolger der Facta regiminis zu præstiren
gehalten / kein Crimen mehr gemacht werden. Um so viel mehr / da der
Autor der vorläuffigen Nachricht selbst hin und wieder wie auch in der
Aufgeführten / von Fürstl. Commissariis unterschriebenen Rechnung
ausdrücklich gesteht / daß die Augmenten-Gelder Anno 1712. auffgehört.
Wann man demnach auch den Casum setzt daß von A. 1677. sich keine
Concession finde / (so doch nicht möglich noch præsumirlich ist) so kan
doch der jetho regierende Herr keine längstens durch die letztere Conces-
sion de anno 1712. abolirte Schulden von neuem auffwärmen / noch
darüber / was Sein Vorfahr an der Regierung entweder tacite durch
die neue Concession remittirt / oder doch damahlen nicht gefunden
hat / anjetho als ein Crimen von neuem wieder herfür suchen und be-
straffen / dann indem daß Serenissimi beständig die 600 fl. Recogni-
tions-Gelder alljährlich angenommen / und indem auch / daß Sie die
Accise anno 1712. wieder auff den Fuß de anno 1657. gesetzt / und
die interims gehobene Augmenten-Gelder abgeschaffet / so muß ja
Serenissimus Fridericus Wilhelmus solche Augmentation gewußt ha-
ben / sonst hätte er Sie ohnmöglich ändern und auff den Fuß de
anno 1657. die Accise wider sehen können.

Wie

Wie es dann auch ein elender Vorwand ist / daß solche Augmenten-Gelder wären heimlich gehoben / und die zur Einnahme beendigte Bürger solche zu verschweigen ausdrücklich beendigt worden / indem wann auch diese solche Augmenten - Gelder zu verschweigen wären capabel gewesen / solche Verschweigung doch an sich naturâ impossibilis ist / wegen der vielen Contribuenten/die selbige ja öffentlich in der Stadt erlegen müssen / und lebet ja kein Mensch in Rostock der nicht wüste / was er von jedem accisbaren Stücke vor anno 1712. erleget / und was er jezo da für zahlen muß / es leben so viel Fürstliche Ministri die in Rostock gewohnet / oder daher härtig seyn / die den Ertrag der Accisen nothwendig wissen müssen / solte unter allen solchen Accisanten keiner jemahlen auff eine solche Erhöhung in 40. Jahren nicht einst reflectiret haben / solches ist so wenig glaublich als wahrscheinlich / so wenig auch der End damit die Accise Einnehmende Bürger belegt worden / im geringsten weiter abgeziehet hat / als daß Sie wie in aller Welt gewöhnlich / nur generaliter dieses geschworen / daß sie der Stadt jura bey sich behalten / und nicht jedem propaliren wolten. Indessen aber hat doch Serenissimus so wohl als dessen Ministerium den Ertrag der Accise in Rostock jederzeit wohl gewußt / oder doch leicht wissen / und jeder Accisante auch was er erlegen sollen / und alltäglich bezahlen müssen / ohnmöglich ignoriren können / seyn demnach alle diese Vorwände des Autoris der vorläuffigen Nachricht nichts als ungegründete und gegen die Natur einer öffentlich in einer Stadt eingenommenen Accise laufende Beschuldigungen / die derjenige der auch nur noch die fünf Sinne hat mit Händen greiffen / und ohne grosses Nachdenken widerlegen kan. Derowegen hat man so viel mehr nöthig gefunden / das eodem Anno 1712. errichtete Reglement sub Lit. C. der Anlagen gedruckt beyzufügen / wenn etwan die Fürstl. Concessionen bey Occupation der Accise - Buden durch eigenmächtige Entsetzung der dazu verordneten Rathsherren und Bürger / verwichenen Herbst von Händen gekommen / oder gebracht seyn möchten / dennoch das Publicum die Unschuld der Stadt daraus ersehen mögte / und würde dieselbe um so weniger solche wieder herbeizuschaffen können angestrenget werden / als Ihr ganzes Archivum bey diesem erbärmlichen Zustande / da man Ihre Häupter samt denen eigentlich um die Sache Wissenschaft habenden Rathsherren gefänglich weggeführt / die übrigen des Raths aber / samt denen Sechzehndern und 100. Männern schon in die 3. Wochen auf Ihrem eigenen Rathhause (wo selbst Sie freye Stimmen allezeit haben und führen solten / iho aber mit niemanden communication pflegen dürfen /) sondern als die größte Missethäter bewachtet und bewahret werden / zu Ihrer Disposition nicht mehr stehet sondern Sie auff nie erhörte Weise gezwungen werden wollen gegen Ihren End/Pflicht und Gewissen / alle schriftliche Documenta und Nachrichten / samt denen

denen Schlüsseln zu allen Stadt-Sachen/ zu ediren / folglich allen Be-
 weiß Ihrer redlich geführten Administration aus Händen zu lassen /
 damit nur diejenigen/ so Sie eines Criminis zeihen wollen/ sie absq; ulla
 defensione antreffen / und Ihre Unschuld so viel ungeschueter / unter-
 drücken mögen. Ist eben/ als wenn ein Haushalter oder Administra-
 tor, dem man einen Theil seiner Manual-Rechnung / die auch schon
 mehrentheils aufgenommen und quiret worden / Gewaltfam abge-
 nommen/ und auch die übrigen Nachrichten und Urkunden/ noch weg-
 zunehmen intendiret / für geführte Administration responsable seyn
 müste / und mit Schein und Beweis / so man Ihm nicht gelassen/
 alles zu belegen verbunden bleiben sollte. Si accusasse sufficit, quis in-
 nocens erit?

Womit dann das imputirte harte Crimen, ohn erlangter Fürstl.
 Concession angelegeter und erhöheter Accisen und usurpirter hoher
 Regalien / welches ein Eingriff/ in die Landes Fürstliche Hoheit / heis-
 sen soll/ ganz hinweg fället/ also daß alles auff dieß zerfallende Funda-
 ment gebauete mit demselben ad nihilum reduciret wird. Dann wo
 ein Herr sein jus collectandi per publicum pactum gegen gewisse Reco-
 gnitions-Gelder abtritt / und selbige Gelder alljährlich bekommt / so
 hat er keine Ursach diejenige hernach der verletzten Superiorität oder gar
 Majestät in dem jure mehr zu beschuldigen/ daß er abgetreten hat/ dann
 was einer nicht hat/ darinnen kan man auch niemanden verletzen/ noch
 zu nahe thun. Und wo die Concessio de Anno 1677. über die Augmen-
 ten-Gelder / Sich ja nicht finden sollte / so würde doch lange nicht
 ein crimen læsæ Majestatis oder eine usurpatio Regalis sondern allein
 eine lata culpa & crimen omissionis einer nicht gesuchten Concession
 daraus zuerzwingen stehen/ die aber Principi doch gar nicht schädlich
 gewesen/ indem er jederzeit erhalten was Ihm vi pacti zu kam/ und daß
 er/wann man Ihn darum unterthänigst imploriret/ doch nicht vi pacto-
 rum würde haben denegiren können.

Solte aber dieser Modus der Accisen / einigem Unterschleiff / wie
 es denn anders wol nicht seyn kan / unterworffen gewesen / oder
 auch bey einigen Stücken die Erhöhung nicht practicable befunden
 seyn / dergestalt daß man die Stadt bey Nahrung zu erhalten / und
 die Commercia nicht zu profligiren / von etlichen consumtibilibus oder
 Wahren etwas hat remittiren müssen. So kan doch der inevitable
 Unterschleiff / denen auff der Buden sitzenden / nicht mehr criminell
 seyn/ als in denen übrigen Städten/ so ex pacto die Accise Serenissimo
 zu exerciren überlassen/denenselben ein Crimen des halb imputiret wird.
 Und kan die Verminderung der Accise oder Rolle / eben so wenig im-
 probirt werden/ oder Malversation heissen/ als die davon / wiewoll ganz
 fehlsam und summa cum incertitudine formirte Summa von NB. ohn-
 gefehr 162712. fl. so in der vorläuffigen Nachricht pag. 2. linea ultimâ
 specificirt befindlich / unter die quasi zu viel erhobene 442287. fl. 22. s.
 2½ s. wovon Rechenschafft prætendirt wird / aufgeföhret / und (als
 weren

wären solche Gelder effective eingehoben) in computum gebracht werden. Wer weiß die Ursachen die Magistratus mag gehabt haben / an einer Art der Imposten was zu erhöhen / und an der andern Art was zu remittiren / man höre darüber die ehrliche Leute / wenigstens ist der Calculus sehr schlecht von dem Autore der Nachricht formiret daß er die Augmenten-Gelder / und die Remissions-Gelder zusammen addiret / bloß allein eine grosse Summa und Forderung dadurch an das Tages Licht zu bringen / als ob Magistratus malversiret habe / er kehre es aber einmahl um / und ziehe die 162712 fl. remittirte oder nicht gehobene Gelder ab wie solches den rechten nach geschehen muß / dann die Augmenten-Gelder werden ohnfehlbahr an statt der nicht aufgekomen oder zu erheben practicabel gewesen / Imposten succediret seyn / von denen Imputirten 179575 fl. so wird die ganze prætendirte malversation ohngefehr in 16000 fl. bestehen / welche wohl nicht merittiret / daß man das ganze Stadt-Regiment umkehre / und so viele honéte Leute gefangen wegschleppe / deren einer vielleicht vor diese Summa zu haften genug angeessen ist. Der Conciipient dieses Gegenberichts ist nicht von dem Zustand der Stadt und derer Rechnungen als frembd und ausheimisch informirt so viel Ihm aber die gesunde Vernunft aus denen bey der Nachricht gefundenen unrichtigen Rechnungen zu judiciren an die Hand gibt / so findet er / daß Magistratus ohngefehr aus Liebe zur Armuth die durch den Brand erschrecklich viel gelitten / an ein und andern ohnentbehrlichen Consumtibilien, die etwan die Armuth zu sehr gedrucket / als an jeden Scheffel Roggen bey den Beckern 2. Schilling und am Weizen 1. f. soll remittirt / auch zur Befoderung Handels und Wandels von einkommenden Kauffleuten / Wolle / Honig etc. nichts gefodert haben / hergegen mag wohl von ein und andern nicht so nöthigen Stücken was mehrers seyn gefodert worden / welches in der That aber gar kein Crimen, sondern eher eine Obrigkeitliche Klugheit wäre / den Abgang eines sehr beschwerlichen und schädlichen Imposts durch einen weniger beschwerlicheren zu ersetzen / dann in der That gehörete doch die Accise der Stadt / und haben Sie von dem Ihrigen disponirt und remittirt / welches auch bey einem Equitablen Landesherren Ihnen zu erlauben nicht die geringste difficultät wird gegeben haben.

Jedoch da man davon nicht informirt / so abstrahirt man davon und sehet ferner es habe Magistratus ein und andere unberechtigte contra pacta frey gelassen / sich selber auch eine nicht gebührende Freyheit angemasset / oder gar Gelder untergeschlagen / deren keines doch möglich ist / weilen sie keine Gelder in die Hände bekommen / sondern Ihre beeydigte Bürger alles administriret und berechnet haben / so würde doch auch kein crimen læsæ Majestatis darab erfolgen sondern das höchste crimen würde seyn / daß Sie publicos redditus übel administriret und berechnet / welches in jure crimen Residui genannt wird welchem alle Rechte der Welt keine höhere Starffe als

poenam

poenam pecuniariam dictiren / gar nicht aber zulassen / daß man non confessos & convictos gleich bey'm Kopff nehmen / und dergestalt / wie zu Rostock verfahren / ab executione anfangen können / sondern wo ein solcher Delinquent kan Caution stellen wie von dem ganzen Lande und der ganzen Stadt Rostock vor die inhaffirte geschehen / so muß der selbe den Rechten nach wieder frey gegeben / und Ihm seine Sache Berichtlich ausser dem Gefängniß aufzuführen erlaubet werden.

Wer siehet nun nicht / wie gar schlecht auff die Stadt Rostock und Dero Burgermeister / Rath und Bürgerschaft quadrire / was ex Recensibus Imperii ex LL. & UU. zur Colorirung der bißhero nirgends erhörten Procedures (welche etliche aus dem Fürstlichen Ministerio zur Ausübung eines gegen die gute Stadt / oder etliche des Magistrats habenden / aus denen überaus harten Expressionibus deren die vorläufige Nachricht überall voll ist / hervorblickenden Privat-Hasses / durch verderbte Consilia, zu wege bringen) in ißtgedachter gedruckten Schrift / zu Marck gebracht wird / und wie heßlich die Juristen Facultäten der 4. Churfürstl. Universitäten / zu Erfurt / Wittenberg / Halle und Helmstädt / denen diese Umständen zweifels frey vorsehlich verhelet sind / durch fehlsahmen einseitigen Bericht / verleitet worden / Ihre Responsa, wodurch man summam iniquitatem zu justificiren / verhoffet / zum unersetzlichen Schaden so vieler redlichen Leute / zu ertheilen / welche über die / so dazu ehe sie von dem Statu, & Juribus Civitatis recht informirt sind Vorschub thun / und Anlaß geben / nicht sonder Effect, zu Gott um Rache und Rettung in Ihrer Unschuld / samt denen Ihrigen / seuffzen und schreyen. Und wie können gedachte Responsa Prudentium, welche (1) einseitig erschnellet / (2) Extracts - weise und nicht integraliter, auch (3) nicht mit der dabey gehörigen facti specie, noch auch (4) cum rationibus dubitandi & decidendi exhibirt sind / diese præposterô & nullo Juris ordine servatô verhengete facta justificiren? da Sie alle præsupponiren / daß man (1) denen Rechten nach verfahren / und erkennen würde. Ita Dni. Erfurdienfes & Hallenfes in Quæst. ult. (2) daß bey der Inquisition selbst das Delictum sich schon aufgegeben. vid. Dnorum. Wittenbergensium Responsum auf die erste Frage; item Helmstädiensium ad quæst. 3. item finalem und (3) daß alle in facti specie berührte dem Publico aber hinterhaltene Umstände / sich also verhalten. Da man doch die beschuldigte obtorto Collo als überwiesene und der Missethat geständige Verbrecher ins Gefängniß wirfft / keine Defension Ihnen verstattet / sondern vielmehr durch Versiegelung Ihrer Briefflichen Urkunden / und Wegnehmung des Stadt Archivi benimmt / alle Ihnen zustehende Jura, Beneficia und Rechtliche Remedia Ihnen abschneidet / und wider den klaren Inhalt der Mecklenburg. Reversalen / ab Executione vom gewaltsahmen An- und Zugriff / den Anfang machet / die Härte (obgleich sich nichts Criminelles weiter hervor giebt)

giebt) verdoppelt / keinerley auch nicht der ganzen Stadt / ja gar nicht des übrigen Corporis provincialis für Sie de Judicio listi & Judicatum solvi, bestellte Caution admittiren / noch Sie auf freyen Fuesstellen / keine von solchen Factis an J. R. Kayserl. Majest. und Dero höchste Gerichte interponirte allerdings gegründete Appellation, der Stadt und der löblichen Mecklenburg. Ritterschafft attendiren / sondern vielmehr dem noch jüngsten Kayserl. Judicato in causâ accisarum & Præsidii vom 20. Dec. a. p. sub. lit. D. anliegend contraveniren / und Attentata attentatis immer cumuliren wollen. Wie die enorme Iniquität / so mit denen übrigen des Raths und den 100. Männern / mit Einsperrung derselbigen / auff Ihrem eigenen Rathhause vorgenommen / als welches Ihnen zu unerträglicher Prison in die 3. Wochen continuè dienen müssen / weil sie ihren gethanen Eyd / der Stadt bestes zu wissen / ärgstes aber zu lehren / und wider den Rath nichts zu handeln nicht brechen wollen oder können / von der ehrbaren Rechtliebenden Welt abhorriret wird.

Aus welchem allen denn Sonneufahr zu sehen / daß alle diese gute Leute keines andern Criminis schuldig sind / als nur daß Sie in die Absetzung Ihrer Magistrats Persohnen / von deren Prudence Dexterite, und Vigilance für der Stadt Wolsahrt / Sie persvadiret sind / in die Annehmung der Ihnen aufgedrungenen interimis Directorum, in die Gewaltsame Wegnehmung der Schriften und Nachrichten / in Summa des ganzen Stadt Archivi, in die Introduction eines absoluten Dominats und in den Verlust und die Renunciation aller von vielen Seculis woll hergebrachten Ihnen zur Fortpflanzung auff Ihre Nachkommen anvertrauten Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten / weil all solches Ihren geleisteten theuren Eyden und Pflichten / nicht zustimmig wäre / zu consentiren / oder dabey still zu sitzen / nicht vermogt / sondern zu denen übrigen Ständen sich gewandt / deren Assistance und Cooperation / theils durch unterthänigste Intercessionales bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. und als solche nicht die geringste Frucht geschaffet / bey Kayserl. Majest. und Dero. Hochrreißl. Reichs Hoff Rath auff die unschuldigste Arth von der Welt / gesucht / immitelst aber bis hieher die grösssten Drangsalen mit rühmlichster Constance ausgestanden haben / so Ihnen zu einer böshafften Verstockung und mehr als Egyptischer Finsterniß / wil ausgedeutet werden. Wie denn überdem der Conciipient der gedruckten schriftlichen Nachricht / sehr Malicieusement seinen Geißer gegen Ehr und Rechtliebende / alle unbillige Gewalt aber beseuffende und detestirende Leute / außstößet / wenn Er erstlich einer so fürtrefflichen Grossen Handels- und Hansees Stadt / und den darinnen von je her gewesenem Ehrlichen und ansehnlichen so wohl Magistrats Personen als getreuer Bürgerschaft eine böse Art von vielen Jahren beygelegt : Crimina werden nicht præsumiret / sondern müssen erwiesen werden / und provociret man demnach dem Autorem daß er von einem löblichen Magistrat und der Bürgerschaft der

der Stadt Rostock solche hundertjährige böse Art beweise / oder er wird leiden müssen / daß bey der Ehrbaren Welt seiner Feder wenig mehr glauben wird beygelegt werden. Ja es werden Ihn die treffliche Privilegia der Stadt / und die Extracts weise sub A. & B. beygedruckte Erbverträge / da die Durchläuchtigste Herren Herzoge diese Stadt vor allen andern im Land gleichsam erhoben / beneficiert , und biß auff diese Stunde durch tausend anzuführende Rescripta Ihre getreue Stadt betitelt auff's eusserste beschämen / und seinen Unfug an Tag legen. Er beschuldiget ferner der Arrestirten gar weitläufftliche Freunde mit höchster Unwarheit / daß Sie allerhand gefährliche Consilia wehrenden Arrests der Ihrigen in Rostock vorgehabt / da doch in aller der Zeit niemand von der unterthänigen Treue und Respects Bezeugung / so ein getreuer frommer Unterthan seinem Landes-Fürsten von Ehr- und Rechtswegen schuldig ist / abzusehen / Ihm träumen oder einfallen lassen / sondern den Weg Rechtens / und die von Gott und Kayserl. Maj. st. erlaubte und approbirte Mittel gebraucht / der guten Stadt vorsehendes gänzlich Verderben / nach Möglichkeit abzuwenden / das / der guten Stadt zugemuthete Annehmen / der aufgedruckten Interims-Directorum , die der Stadt mit keinerley Vinculo verwandt / sondern Fürstl. beeyndigte Rätthe sind / und die übrigen des Rathes wenn es in ihren Mächten gestanden hätt / bey jenen sich NB. niederzusetzen und zuzusehen / (sunt Verba concipientis der Vorläuffigen Nachricht) pro nudis spectatoribus oder Ja Herren gehalten hätten / kan mit dem argumento à Tutoribus de sumto (wenn ein Vormund ab officio suspendiret / oder removiret wird) nullo modo in Rechten unterstützt werden. Man lasse der Stadt die redlichen Tutores und Curatores , in die Sie Ihr Vertrauen gesetzt / die dazu alle suffisance , und durch keinerley Gebrechen die suspension oder remotion verschuldet haben ; Man lasse Ihnen Ihr Archiv Documenta und Nachrichten / die Sie zu Ihrer exculpation benöthiget / weil ja über das Ihrige niemand zu disponiren hat. Die Stadt wil von solchen Curatoribus , zu denen Sie kein Vertrauen haben kan / nichts wissen. *Minori invito non datur Curator , multo minus agere Valenti* , für solche Minderjährigkeit und Ohnmacht / darin man Sie setzen will / wird Sie Sich creuzigen und segnen. Das Interim hat / wie man zu sagen pflegt / etwas fatales hinter Ihm : Dahero Sie diese Fürst-Väterliche Sorge / die Sie Ihrem Heil und Wollfarth convenable zu seyn / sich nicht persuadiren kan / unterthänigst verbitten müssen. Die bißhero erlebten Dureses , die den 5. Martii publicirte neue Interims Verordnung / wie hinführo in der Stadt Rostock soll gesteuert werden / die in solcher Ordnung verfügte Abschaffung des von uralten Zeiten her der Stadt zustehenden Juris Collectandi , wovon gleich Anfangs in diesem Gegenbericht / Erwähnung geschehen / die den 7ten ejusdem vom Herren Canzelen Directore Schöpffern geschehene Abdanckung der noch übrigen wenigen Stadt milice , so von

dem uralten Regali oder Jure Præsidii, darin die Stadt ex Pacto Anno 1702. auff gewisse Ihr niemahlen gehaltene Conditiones Er. Durchl. die Concurrentz und Participation freywillig zugestanden/ noch der Ueberrest und Beweis bißhero gewesen/ geben genugsam an den Tag was man ferner intendire/ und die Stadt von solchen Directoribus zugewarten habe/ welche die noch übrigen Freyheiten und Gerechtsahmen der guten Stadt womit Sie bißhero nechst denen Reichs-Städten/ unter dem Schutze der vornehmlichen Landes-Herren prangen können/ (wenn Selbige das Jus statuendi hat/ das Jus Compatronatus in Academia mit würcklicher Bestallung der Professorum in allen Facultäten von jehero/ und gar das Münz-Regal ungehindert nebst der Jurisdiction dergestalt exercirt/ daß so gar Serenissimi selbst/ wenn Sie einen oder mehr Bürger und Einwohner zu Rostock zu belangen gehabt/ in erster Instantz und salvâ Appellatione ad Cameram Imperialem solches für dem Rath zu Rostock thun müssen/

Quo de conf. §. 12. In solchen Fällen aber des Erb-Vertrages de Anno. 1573. Ihr aus den Händen zu spielen/ nach Möglichkeit beflissen seyn werden.

Diese Infractiones und Contraventiones Pactorum, worin man die geringste Masse nicht hält/ setzen die gute Stadt/ ja alle Landes Einwohner in äußersten Schrecken/ denn/ wo sub Principis, honore, Dignitate & fide, bey wahren Worten/ (Quæ obligatio Illustrissimorum Juramento æquiparatur aut pro tali habetur,) denen Privatis gegebene Assurances pro lubitu & arbitrio hindan gesetzt werden/ so kan kein gnädigstes und unterthäniges Vertrauen mehr etabliret werden/ und muß ein zerrütteter Status nothwendig erfolgen. Man lebet aber der allerunterthänigsten Zuversicht/ es werden Ihro Kayserl. Majest. als welche die Rostockischen Erb-Verträge und übrige der Stadt Jura, Freyheiten/ Berechtigkeiten und Privilegia bey jeder Kayserl. angetretenen Regierung/ jederzeit confirmirt/ und die Stadt dabey zu schützen/ allergnädigst promittiret/ alle Attentata schon abzustellen/ und den gehörigen Schutz kräftigst zu ertheilen wissen.

Welche Hülffe man bereits imploriret hat/ und täglich gewärtig ist/ damit alles in vorigen Stand und uralte Freyheit wieder gesetzt werde. Gleichwie nun in diesem vorläuffigen Gegenbericht/ satisfam erwiesen ist/ daß die Rostockische Accise, kein dem Principi zustehendes hohes Steuer Regal sey; nachdemahlen vielmehr zu hellen Tage liegt/ daß die Stadt sich deren allezeit bedienen/ Serenissimi aber/ dieselbe gegen recognition nicht verweigern können/ auch selbst solche niemahlen in der Stadt angeleget/ noch anlegen mögen/ sondern allein in compensation dessen was die Frembde und Ausheimische dazu beytragen müssen/ einige recognitions Gelder sich reserviret/ sonst aber das der Stadt das jus collectandi über Ihre Bürger ganz und gar/ absque reservatione, über Frembde aber sub reserva-

servatione Concessionis & confirmationis, nunquam denegandæ, zukomme / in den Erbvertäge angeführter massen eingestanden so folget daraus unwidertreiblich / daß es weder eine Usurpatio des hohen Steuer Regals, noch ein Crimen Læsæ Superioritatis territorialis vel turbatæ quasi authoritatis ac potestatis publicæ möge genennet werden / wenn die Stadt sich Ihrer ubralten gerechtsabime bedienet / und fallen also die opiniones prudentum, so hierauff sich fundiren / daß nemlich per modum Inquisitionis oder Coram Depütatis Commissariis, das Crimen untersucht werden könne / item daß die beschuldigte gegen geleisteten genugsahmen Vorstand / der Hafft nicht zuerlassen / und andere mehr / gänzlich weg / und werden sich forthane Juris prudentes höchstens verwundern / wenn Sie vernehmen / wie sehr man ihre Responsa mißbrauchet. Man hat aber sollenniter hiebey zu protestiren / daß man durch diese auff die Wahrheit gegründete Ablehnung des / denen Rostockern angeschuldigten Criminis denenselben nicht vorgreiffen wolle / sondern man hoffet / daß diesem vorläuffigen Gegenbericht / cheitens eine noch weiter ausgeführte Rechtliche Deduction folgen werde / insonderheit wo auff Kayserliche allernüchdigste Verordnung die Stadt in Ihre Jura und Privilegia erst wieder wird herstelllet seyn / und Zeit und Gelegenheit haben Ihre Privilegia besser als bis dato wegen der vielen violentien nicht möglich gewesen nachzusehen und auszuführen. Nachdemahlen es so klar als die liebe Sonne am hellen Mitrage ist / das Serenissimus etiam in criminalibus, wenn der gesampte Rath / oder etliche Persohnen aus demselben / oder Rath und Bürgerschaft der Stadt gegen Ihro Durchl. delinquirt und etwas verbrochen / selbige von jehero für die höchsten Reichs-Gerichte belangen / und anklagen müssen / niemahlen aber die Landes-Herren sich angemasset / selbst Kläger und Richter zu seyn / weniger von gefänglicher Wegführung der Magistrats Persohnen so für Sein Gericht nicht gehören / den Anfang zu machen ; Am allerwenigsten aber die Provocation und Appellation an die Höchsten Reichs-Gerichte / sub prætextu daß solche in Criminalibus keinen Statt hette / abzuschlagen / und gar per Executionem die Straffe eines prætentivè violirten Fürstlichen Privilegii de non appellando von denen Appellantibus einzutreiben. Danu wann auch die Höchste Reichs-Gerichte in Criminalibus gar keine Jurisdiction regulariter hätten / welches doch / daß es in vielen Fällen die alle auf den Rostockischen Casum quadriren grosse Exceptiones leidet ex Jure Communi Consuetudine Germaniæ & Praxi Cameræ imperialis genugsam bekant sintemahlen in criminalibus, so lange noch in dubio ist / ob die Sache criminell sey oder nicht / bey Kayserl. Cammer die Appellatio angenommen wird. Und zwar um so viel mehr / wenn de Competentia judicis der Streit vorfällt. Wie auch so offte eine Nullität in Processu vorgegangen / (deren sich hier mehr als zu viel finden) Processus an denen höchsten Reichs-Gerichten

ten erlanget werden können. Ob auch gleich nicht die Nullitas principaliter, sondern anfänglich incidenter seu accessorie & cum iniquitate cumulando angestellet und gar desert worden. Dennoch dessen ungeachtet Sie nachhero principaliter angestellet und deduciret werden kan. So hat man doch hier Casum maxime specialem da Camera Imperialis ex pacto & Compromisso zum Richter in criminalibus von mehr dann hundert Jahren her constituiret / und à Serenissimis omnis Jurisdictio etiam criminalis abdiciret worden. Wie dann solche Solennis Abdicatio omnis Jurisdictionis per Pactum solenne confirmatum intuitu B. und R. wie auch der Gemeine der Stadt Rostock tam in civilibus quam criminalibus von Seiten der vormahls regierenden Mecklenburg. Fürsten dergestalt aperte und klahr geschehen / daß qvoad civilem in §. 9. des mit der Stadt errichteten Erbvertrages de anno 1573. und qvoad criminalem in §. 18. ejusdem Pacti verbis sat enunciativis sich Serenissimi der Jurisdiction in propria Cauſa vollkömlich geäußert / und in erster Instantz Cameram Imperialem, (Nam Judicium Aulicum Imperii tunc temporis nondum vigeat,) pro judice agnosciret und angenommen haben / mit der Versicherung / daß diese getroffene Vergleichung an gerechten Kays. Cammergericht von beyden pacificirenden Theilen insinuiret und kund gethan werden solle. vid. §. 9. gedachter Erbvertr. in fine.

Ja es haben so gar Serenissimi selbst Ihre Klage gegen einen oder mehr Persohnen aus dem Mittel der Bürger und Einwohner zu Rostock für dem Rath daselbst anzustellen versprochen / dergestalt daß die Appellationes davon nicht zusehrst an das Fürstl. Land- und Hoffgericht / sondern stracks an das Kays. Cammergericht gehen. vid. §. 12. gemeldten Erbvertr. Und sind die Landes-Fürsten wenn Sie Mandata und Befehle in Rostock zu publiciren gewilliget solche den Rath zuzuschicken verbunden gewesen / damit solcher die Publication verrichten lassen möchte. Wie dann auch / wann solche Mandata der Stadt habenden wolhergebrachten Privilegien zuwider wären / Sie Sich in obedientiam impunem ausdrücklich reservirt hat. vid. §. 20. Ueberdem ist gedachter Erbvertrag ganz voll davon / daß Pendente provocatione vel Appellatione ad Cameram mit Exeqvirung und Pœnal-Mandaten oder in andere thätliche Wege still gehalten werden soll. §. 4. & 7. item §. 19. in fine.

Wer siehet nun nicht / wie der §. 16. Wenn sich ein Fall zu trägt / &c. mit den Haaren herbey gezogen wird / diese offenkündige Wahrheit in Zweifel zu ziehen. Wenn man die Worte /

Da Jemand den Rath allein / oder den Rath und Gemeine zugleich wegen begangener Verbrechen wolte anklagen / so soll solches für J. F. S. geschehen.

Von Sereniss. selbst / wenn in causa propria Sie Judices seyn müssen / obtorto Sensu verstehen will.

Solte sonst sich ein Privatus unterstehen / das Wort / Jemand / so

so auff Lateinisch *quidam* heist / auff einen Reichs-Fürsten zu deuten / da von grossen Herren jeder gar anders / nemlich mit grosser Veneration und solchen expressionen die solche margviren / billich sprechen muß / würde Er vornemlich in Mecklenburg da mans so leicht ver- sehen kan a Crimine *læsæ Superioritatis territorialis* sich kaum purgi- ren können. Hier aber scheuet sich dessen der Concipient der vorläuffi- gen Nachricht gar nicht. Man läst dieses / wie andre Dinge mehr / Seiner Verantwortung anheim ; genug ist / daß im ganzen ange- zogenen Erbvertrage das Wort Jemand denen Fürstl. regierenden Herren entgegen gesetzt / *contradistinguiert* / und lediglich von priva- tis in und ausserhalb der Stadt verstanden wird. Conf. §. 4. 14. 15. 16. 19. in principio. Da nun ein eigener besonderer §. nemlich angezo- ger 9te vorhanden / so de *causâ civili* handelt / J. Fürstl. einige Klage oder Action wider Bürgermeister / Rath und Gemeine anzustellen hätten / welcher §. nicht *otiosus* sondern *cum effectu* zu verstehen seyn muß ; So kan man wol niemanden aufbinden / daß der angezogene §. 18. *alwo* mit durren Worten steht / daß / wenn wider die Lan- des Fürsten etwas verbrochen würde die Kaysrl. Cammer das Forum Competens seyn soll / eben so wohl von einem Civilen Verbrechen zu verstehen sey / maassen das Wort Verbrechen und zwar wider die Landes-Fürsten unmöglich *causam Civilem* inferiren kan. Und viel- mehr im ganzen Erbvertrage überall hervor leuchtet / daß Rostochi- enses pro aris & focis præcavirt, das die Landesfürsten weder in Cri- minalibus in propria causa auch in erster Instantz Richter seyn oder cognosciren möchten / und die Herzogen auch solcher Cognition expresse sich geäußert und begeben haben.

Nun solten noch verschiedene gar injurieuse Expressiones und In- vectiven, damit der Concipient der vorläuffigen Nachricht so viel redliche ehrliche Leute in Rostock angegriffen / retorqviret werden. Aber man abstrahirt davon um so viel mehr / als diese Exculpation der Beschuldigten / Ihnen weit mehr Ehre beylegen wird / als jener Ihnen zubenehmen tüchtig ist. Nur kan man nicht umhin / dessen allerletzte fast Gottlose Schmähung womit Er Sie antastet / abzulehnen / wenn Er schreibt.

(1) Es sey bey denen Rostockern eine so dicke Finsterniß als in E- gypten mag gewesen seyn / wie denn Ihre Verstockung für die grössste Strafe ihrer Sünden zu halten. und

(2) Man wünsche ihnen herrliche Bekehrung / wozu man auch un- mehro Hoffnung habe / weil Sie seit 2. Tagen her in ihrem Arrest angefangen zu beten und zu singen.

Was das erste betrifft / so wird den Concipienten etwa unbewußt oder auch vergessen seyn / daß über die Egyptier, von denen das Volk Gottes genug geplaget ward / die Verstockung und Finsterniß von Gott verhänget ward ; da mittler weile bey dem Volcke Gottes alles klar und helle war / und Gott dessen Drangsalen ein erwünschtes Ende

Ende zu machen beschlossen hatte. Das andere belangend / werden die Rostochienles sich zwar für arme Sünder mit andern gerne bekennen / doch die Buße und Bekehrung ohne Heuchelei Ihnen einen rechten Ernst seyn lassen. Daß Sie aber / da Sie am 19. Febr. gar unvermuthlich eingesperrt worden / erst etliche Tage hernach solten angefangen haben zu beten und zu singen / ist eine grosse Falschheit. Denn Sie haben von dem ersten Tage Ihres Arrests an / auff dem Rathshause Morgens und Abend regulierement Ihre Bethstunden selbst unter sich ; Singen auch ausser solchen Stunden Ihre geistliche Gesänge / vom Creutz und Leyden / von allgemeiner Noth und Anliegen in Trübsal und Verfolgung. Welches alle rechtschaffene zur Behemuth und Mitleiden beweget / Ihren Feinden aber / so es von aussen anhören / durchs Herz geht / daß sie ihre Zähne darüber zusammen beissen ; Wie Sie es dann auch dahin gebracht / daß das Singen Ihnen hat wollen verboten werden. Weil Sie aber Gott mehr fürchten als die Menschen / so hören Sie nicht auff / Ihren Mund zum Lobe Gottes und Ihrem selbst eigenem Trost auffzuthun. Können aber nicht mehr erhalten / daß Ihnen des Sonntages durch einen Prediger auß der Stadt / (wie anfänglich gnädigst concediret ward / jedoch daß weder Gesang vorher noch hernach gesungen werden solte) eine Predigt gehalten werde. Und müssen also der Wuth ihrer Feinde / die Sie an Leib und Seel fräncken / exponirt bleiben. Bis die etwas verziehende doch nicht aussenbleibende Hülffe Gottes Ihrem Leyden ein Ende machet ; Da denn wol eher ein böser Rath dem Rathgeber selbst zur Schande und zum Verderben ausgeschlagen ist. Gott aber bekehre / die zubekehren sind / und schone Ihrer Seelen.

P. S.

Eben als man im drucken dieses Gegenberichts begriffen war / communicirte ein Freund / das Kayserl. allergerechteste Reichs-Hoff-Raths Conclufum vom 9. Martii, so dieser gegen den Rath und Bürgerschaft zu Rostock begangener Violentien halber zu Wien allergnädigst ertheilet / und weil man darinnen wahrgenommen / daß der Fürstl. Mecklenburg. Anwald die gedruckte Nachricht daselbst auch produciret / deren ohngeachtet die Kayserliche Mandata relaxatoria & restitutoria S. C. unâ cum Conservatorio erkant worden / so hat man solches sub lit. E. beyzudrucken vor nöthig gefunden / damit nicht allein daß publicum erkenne / wie der Höchste Richter im Reich diese gegen die Stadt Rostock begangene Thätlichkeiten höchstens improbare, und im Begriff seye die arme bedrängte durch kräftigste Conservatoria zu retten / sondern auch damit auch der Autor der vorläuffigen Nachricht die Wichtigkeit seines Scripti darab wahrnehmen könne / daß solches mit allen seinen erschlichenen Responsis auch ehe es noch beantwortet worden / doch nicht die geringste impressio bey diesen hocheleuchteten Judicio machen / noch den Weg Rechters hemmen können / was wird er nun nicht noch zu erwarten haben / wann die von allem besser informirte Magistrats-Personen werden wieder auff freyen Fuß gestellet / und alle Ihnen unverantwortlich angeschuldigte Crimina und Malversationes öffentlich widerleget werden.

Bey

Beylagen

Lit. A.

EXtract des von Ihro Römisch. Kays. Majest.
allergnädigst confirmirten Rostockischen Erbvertrages/
de Anno 1573. cum Serenis. errichtet/ wie es in puncto Fori
& Jurisdictionis Rostochiensis, in vorkommenden
Fällen gehalten werden sol.

Pag: 5. §. 4.

Wid da jemand der ausserhalb der Stadt Rostock ge-
fessen/ den Rath darselbst alleine/ oder den Rath und die Gemeine zugleich
rechtlich zubespochen/ hätte/ sollen Bürgermeister/ Rath und Gemeine vor
J. J. G. Hoffgericht antworten und zu Rechte stehen/ jedoch vorbehälte-
lich der Appellation und daß in mittlerweil bis die *apellatio* ausgeführet/ mit
Exequirung und Mandaten still gehalten werde.

§. 5. Wolte aber Jemand die Gemeine alleine besprechen/ so soll dasselbe in erster
Instantz für dem Rath geschehen.

§. 6. Wo auch ein Bürger und Einwohner wider den Rath an Ihre J. G. suppli-
ciren/ recurriren/ klagen oder seine Beschwerde fürbringen würde/ (welches dann einem
jedem ungehindert/ frey und unverweilich seyn soll /) so soll nach gemeinem Cangeles
Gebrauch/ die Supplication dem Rath zugeschickt/ und Bericht darauß erfordert werden.
Da denn die Sachen also beschaffen befunden/ daß über eingewandten Bericht wei-
ter Verhör Erkündigung und Ausföhrung vonnöthen/ so soll dasselbige vor Ihren J. G.
in ordentlichen Process geschehen/ auch der Rath schuldig seyn/ ohne einige Behelff und
Ausflucht/ vor Ihren J. G. darüber zu antworten.

§. 7. Dagegen sie aber in hangenden Rechten/ oder Erkündigung der Sachen/
mit Penal Mandaten/ oder in andere Wege nicht beschweret werden sollen. So
soll auch dem verlustigten Theil die Appellation frey stehen/ und *pendente appellatione* mit
keinen Penal Mandaten/ oder in andere thätliche Wege wieder den Appellanten ver-
fahren werden.

§. 8. Trügen sich aber zwischen dem Rath und Gemeine/ oder zwischen dem Rath und
einem oder mehr Bürgern/ Irrungen und Mißverstände zu/ und dieselbige könten unter
Ihnen selbst/ oder durchbenachbarter Städte Unterhandlung nicht verglichen wer-
den/ so sollen die gemeldte Partheien für J. J. G. darüber zur Güte und zu Recht zustehen
schuldig seyn. Und also die erste Instantz in allen solchen Gebrechen/ vor Ihren
J. G. ergehen/ auch Ihren J. G. frey stehen/ ihre Commissarien/ zur Verhör und gebür-
licher Erörterung der streitigen Sachen/ in die Stadt abzufertigen.

§. 9. Hätten aber Ihre J. G. wider Bürgermeister/ Rathmann und Gemei-
ne daselbst eintge Klage oder *actio* anzustellen/ so wollen J. J. G. solchs in er-
ster Instantz vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht thun/ und fürnehmen. Und
damit das Cammer-Gericht dieselbigen Sachen anzunehmen sich nicht ver-
weigere/ soll diese zwischen Ihren J. G. und der Stadt Rostock hierüber ge-
eroffene Vergleichung/ angeregtem Cammer-Gericht/ gebürlich von beyden
Theilen *insinuirt* und kund gethan werden.

C

§. 10.

§. 10. Begebe sichs auch / daß Bürgermeister / Rath und Gemeine wider Ihre F. G. oder derselben Nachkömmling rechtlich zu klagen hätten / so sollen Sie solchs / vermöge des heiligen Reichs-Aufträge auff der Wege einen / die der Kaysrl. Cammer-Gerichts-Ordnung im andern Theil / und vierdten Capitel einverleibt seyn / thun und fürnehmen.

§. 11. Und sollen hierunter die *Appellationes* von *Penal Mandaten* / auch die Fälle / so auff den Kaysrl. Landfrieden einigerley Weise gezogen werden könnten und möchten / nicht begriffen seyn.

§. 12. In Fällen aber / da J. F. G. eine oder mehr Persohnen aus dem Mittel der Bürger und Inwohner zu Rostock zubelangen hätten / wolten J. F. G. ihren Zuspruch vor dem Rath zu Rostock anstellen lassen / und sollen die *Appellationes* von den Urtheilen / so dikkals vom Rathe gesprochen worden / stracks an das Kaysrl. Cammer-Gericht gehen.

§. 13. Und dieweil sich zu Zeiten zugetragen / daß der Rath als verdächtig von den Partheyen angezogen und recusirt worden / so sollen hinführo / so oft ein solcher Fall kömt / von dem Rathe und den Recusanten Arbitri in der Stadt erwöhlet / und vor denselbigen die Ursachen des Verdachts / neben der Hauptsach / ordentlicher Weise verhöret / aufgeführt / und schriftlich biß zum Urtheil darin procediret / auch folgendes alles der Partheyen für und einbringen / auff eine unverdächtige Universität um rechtliche Belehrung verschicket / und dieselbige den Partheyen eröffnet werden. Wären auch die Ursachen des Verdachts von den angemasten Recusanten nicht aufgeführt / soll sich der Rath seiner Böttmässigkeit darinn zugebrauchen haben.

§. 14. Wenn jemand den Rath oder die Hospitalien / von wegen ihrer habenden Landgüter / zu besprechen hätte / so soll solchs für Ihre Fürstl. Gn. Hoff-Gerichte in erster Instantz geschehen.

§. 15. Da auch jemand über den Rath / geweigertes oder verzogenes Rechtens haben / bey Ihren F. G. klagen / und solche Verweigerung oder Verzug gebürlich darthan und beschreiben würde / so soll ihm frey stehen dieselbige Sache / darin Er beweislich mit dem ordentlichen Rechte aufgehalten / oder dasselbige nicht erlangen können / als bald in erster Instantz vor J. F. G. Hoff-Gericht zu bringen / oder aber bey J. F. G. Promotoriales / zu Beförderung des Rechtens zu erlangen / und dem Rath zu insinuiren / auff welchen Fall dann der Rath schuldig seyn soll / nach Empfangung derselbigen Promotorialien / inwendig vier Wochen / vermöge der Kaysrl. Cammer-Gerichts-Ordnung / der ansuchenden Partheyen Rechts zu verhelffen.

Würde aber solches vom Rathe nicht geschehen / so soll die geklagte Sache eben so wohl als in vorigem Fall / da keine Promotoriales aufgegangen / an J. F. G. gewachsen / und der Rath solcher devolution / statt zu geben pflichtig seyn / und was darauff von J. F. G. Gerichtlich erkant / und seine wirkliche Krafft erreichen würde / das soll der Rath auff Ihrer F. G. Executorial-Briefe vollziehen.

Wäre aber gesprochenes Urtheil und Recht in seine wirkliche Krafft noch nicht gegangen / so soll den Partheyen die Appellation unbenommen seyn.

§. 16. Wenn sich ein Fall zuträgt / daß jemand den Rath alleine / oder den Rath und Gemeine zugleich / von wegen begangener Verbrechen / wolte anklagen / so soll solches vor Ihren F. G. geschehen. Würde auch sonst die Gemeine in Rostock / oder jemand aus dem Mittel der Gemeine / eine Verbrechen oder Missethat begehen / und der Rath wäre deren / oder dessen / zu Recht mächtig / so soll und mag der Rath darüber richten. Wäre aber der Rath dero nicht mächtig / als wenn die Gemeine jemand beleidigt oder beschädigt hätte / und des Raths rechtlicher Erkenntniß nicht Gehorsahmen noch Folge thun / sondern sich dawider sperren und setzen würde / so wollen Ihre F. G. auff maniglichen Anklagen / oder auch auff des Fiscals Anrufen / darüber richten.

§. 17. Wolte auch der Rath dem Ankläger Rechtens nicht verhelffen / und solchs könnte gebürlicher Weise aufgeführt und erwiesen werden / vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung /

Ordnung / so soll dem Ankläger frey stehen / seine Anklag am Fürstlichen Meckelburgischen Hoff-Gerichte anzustellen.

§. 18. Würde aber der Rath allein / oder der Rath und Gemeine zugleich / wider die Landes-Fürsten etwas verbrechen / so wollen Ihre F. G. sie dero wegen am Käyserl. Cammer-Gericht besprechen.

§. 19. Da aber gedachter Rath und Gemeine sonst wieder jemanden delinquiren würde / und der Beleidigte den Rath und Gemeine selbst nicht beschädigen könnte / oder wolte / so soll männiglich / darunter Ihre F. G. Fiscal auch mit begriffen seyn soll / zugelassen seyn / den Rath und die Gemeine mit ordentlichem Rechten vor J. F. G. zu beschuldigen. Da dann der Rath von gesprochenem Urtheil appelliren wolte / soll zu des Käyserlichen Cammer-Gericht Erkenntniß stehen / ob auff denselbigen Criminal-Fall die appellatio statt habe / und die Sache am Käyserl. Cammer-Gerichte angenommen werden möge / und sol der Rath *pendente cognitione* in keinem Wege beschweret werden.

§. 20. Gleicherweise / wann die Regierenden Landes-Fürsten / nach vorfallender Gelegenheit in der Stadt Rostock / Mandata und Befehlich / anschlagen / oder von den Cangeln abkündigen lassen wollen / so wollen Ihre F. G. dieselben dem Rath zu Rostock zu schicken / darauff soll der Rath dieselbige von der Cangel abkündigen und anschlagen lassen. Und sollen und wollen die von Rostock Ihrer F. G. Mandaten und Befehlichen / die Ihren wohlhergebrachten Privilegien nicht zu wider / gebürlich pariren.

Lit. B.

Einige aus dem Erb-Vertrage de Anno 1584. (zwischen den Regierenden Herren Herzogen zu Mecklenburg und deren Stadt Rostock errichtet) extrahirte Paragraphi, der Stadt habendes jus collectandi betreffend.

§. 49. Es soll aber hinführo mit Einnahm der Ziesen und Strand-Gelds / in Rostock / zu Verhütung alles Verdachts / dermassen gehalten werden / daß Sechs besondere / wohlbeglaubte / Erbgeessene Persohnen von der Bürgerschaft zu Casten-Herren / und Einnehmern dieser Uffkünstten / durch die hundert Männer / wegen der Gemeine / erwöhlet / und Ihnen alleine auff vorher geschwornen End / der dem obgemeldten / S. F. G. jeko gegebenen Revers einverleibet / solche Einnahm befohlen / auch eine besondere Casse darinnen die Ziesen und Strand-Geld eingesamlet / und darinnen verwahret / untergeben werden.

§. 51. Würde aber auch innerhalb der obberührten dreyßig Jahren / die Noth und Gelegenheit in der Stadt Rostock also verfallen / daß die jeko Ihnen vergönnete Accisen zu erhöhen / oder auch nach Aufgange der dreyßig Jahr / die Stadt fernerer Anlegung der Ziesen und des Strand-Geldes benöthigt seyn würde ; So soll der Stadt den Regierenden Landes-Fürsten solches unterthänig berichten / darauff wollen und werden S. F. G. und deren Nachkommen / zu jederzeit / der Stadt die gesuchte Erhöhung der Ziesen / oder fernere Anlegung deren / gegen Überreichung gewöhnlichen Reversal-Briefes / verwilligen.

§. 52. Und wollen alsdann J. F. G. mit Sechshundert Gulden jährlichen Recognition-Gelde / jeden Gulden zu 24. Schill. Lüb. berechnet / in Gnaden friedlich seyn. Welche Sechshundert Gulden Recognition-Geldes auch der Stadt Rostock zu keinen Zeiten erhöht / noch gesteigert werden sollen.

§. 53. Was

§. 53. Was aber die Anlegung des hundertsten Pfennings/ aus dem Kopff Geldes/ und anderer dergleichen Bürgerlichen Colleen betrifft/ damit die Bürger und Einwohner der Stadt Rostock/ alleine/ und nicht zugleich auch der frembde Mann/ beleget und mit beschweret wird/ soll die Stadt Rostock dieselbe/ *tam propter commodum & utilitatem quam propter necessitatem Urbis*. auch unersucht der Regierenden Landes Fürsten/ nach wie zu vorn Ihrer Gelegenheit nach/ anzulegen und zugebrauchen Macht haben.

Lit. C.

Nachdem von dem Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Friderich Wilhelm/ Herzogen zu Mecklenburg Unsers gnädigsten Landes Fürsten und Herrn hiesige gute Stadt Rostock von neuen unterthänig impetiret/ mit Einhebung der angelegten Accise und Strand Gelder vor der Hand / und bis zu weiterer gnädigsten Einwilligung auff zehn Jahr von instehenden Thomæ anzurechnen zu continuiren / und man Stadt Seiten/ laut deßfals unterthänigst ertheilten gewöhnlichen Reverfalen dahin verbunden der Accis Concession in allen getreulichen nach zu leben / an selbigen auch gemeiner Stadt höchst gelegen ist/ So werden hiemit

1. Die Einnehmer auff der Anlags Buden/ krafft dieses dahin angewiesen/ daß Sie bey Einnehmung der Accise einzig und allein die Rolle von Anno 1657. pro norma halten/ und derselben ohne einigen Zusatz oder Abnahm ohne Ansehn der Persohnen punctuellement nachgehen sollen. Wobey

2. Von E. E. Rath mit Genehmhaltung der Ehrliebenden Bürgerschaft/ wie allerdings in Conformitet und gemeldter Rolle billig ist/ einhellig beliebet und fest gesetzt worden/ daß hinführo bey der Ver Accisung alles nach Rostocker Maasse/ und bey diesem Wercke alle ersinnliche accuratesse gebrauchet/ Deswegen auch

3. die Schlachter nicht weiter dazu daß Sie jährlich ein Gewisses / statt der Accise an die Stadt bezahlen admittiret; sondern dahin angehalten werden sollen/ allerdings nach der Rolle de Anno 1657. die Accise von ihrem geschlachteten zu bezahlen/ oder auch welches der Rolle nicht entgegen/ um dadurch dem fast beschwerlichen und nicht ohne groffe incommodität zu practicirendem Wägen abzuheffen/ vor jedem Ochsen/ las welcher/ er sey groß oder klein / Ihnen zu 300. lb. angeschlagen seyn soll 36. fl. vor eine jede Kuh/ als welche indistincte zu 260. lb. gerechnet werden soll 32. fl. / vor einen Hammel/ Schaaf und Kalb à Stück 4. fl. / und vor ein Schwein/ es sey groß oder klein 6. fl. / und denn vor ein Lamm bis Johannis wie in der Rolle gesetzt 4. fl. nach der Zeit aber 1 1/2. fl. zu entrichten/ nicht weniger ceshiren/ Hinführo

4. der Brauer so genandte Covents, auch der Becker über Säcke; Gestalt dann vor das/ was die Brauer nicht ad quastum sondern zu Hauses Behueff mahlen lassen/ die Accise so andere Bürger bezahlen auch erlegen müssen. Eben wohl müssen

5. die Essig Brauer nach Scheffel Zahl zu ihrer Nahrung mahlen lassen/ dergestalt/ wie andere Bürger veraccisen, massen man in vorbenanter Rolle/ dieselbe hierin nicht eximiret befindet. Und weil auch

6. Jezzo die Säcke der grossen Brauer/ welche nach der Reihe brauen zu 15. Scheffel reguliret werden sollen/ folgig dieselbe da es 10. an der Zahl sein 6. Scheffel mehr hatten/ dann die 6. Säcke/ worauff in der Rolle 5. fl. Accise gesetzt worden/ so müssen diese Brauer auch sothane 6. Scheffel doch dergestalt wie ihr übriges zu ihren Gewerbe gebrauchendes Malz mit der Accisen und also numehro/ staat in der Rolle gesetzt 5. fl. hinfünftig geben 5. fl. 5. fl. Rostock den 19. Decembr. 1712.

Lit. D.

Lit. D.

Reichs Hoff Raths Conclusum.

Jovis 20. Dec. 1714.

Rostock Stadt contra den Herrn Herzogen zu Mecklenburg in puncto
Præsidi & Accisarum.

Mit Verwerffung der zum ledigen Aufzug weiters gesuchten Prorogatio fiat
petitum Mandatum S. C. Cassatorium, Restitutorium & Inhibitorium sub
poena X. marcarum auri und wird dem beflagten Herrn Herzogen benebenst
vorbehalten / daß wann er in puncto Malversationis der Accisen halber was erhebliches
einzuwenden vermögte / solches nach Inhalt des Reccesses gehöriger Orthen ein- und
anzubringen.

Lit. E.

Reichs Hoff Raths Conclusum.

Sabbathi 9ten Martii 1715.

Su Rostock Bürgermeister / Rath und hundert Männer / contra Carl Leopold
Herzogen zu Mecklenburg / Schwerin und Güstrow / Accisarum, sive Impe-
trantischer Anwald Johann Jacob Joannelli, sub præsentato . . hujus docen-
do sub lit: A. recusatam insinuationem Conclusi, de 20. Decembr. nup: supplicat
humilime pro Clem: demandanda expeditione Mandatorum cassatoriorum, re-
stitutoriorum, & inhibitoriorum in duplo.

Idem Joannelli, sub præsentatio eodem conquerendo, was massen die drey Bür-
germeistere / zwey Rathsverwandte und ein Bedienter mit unrechtem Arrest belegt
worden wären / supplicat humilime pro Clem: decernendis Mandatis S. C. & de
relaxando Captivos, cassanda obsignatione, nec non Mandato attentatorum re-
vocatorio, inhibitorio & Cassatorio, appon: lit: A. bis J. inclusive in duplo.

Idem sub præsto. 7. ejusdem, beflagt sich ferner über die gefängliche Wegfüh-
rung deren Bürgermeister und Rathsverwandten / dann inhaftirung des gesamten
Raths / und hundert Männer / annexo humilime petito pro clementissime decer-
nendo Mandato arctiori poenali S. C. restitutorio, cassatorio, & inhibitorio nec
non Conservatorio, an die Graß ausschreibende Herren Chur Fürsten in Nieder-
Sachsen / sambt und sonders / appon: lit: A. B. C. D. E. & F.

In eadem der Mecklenburgischen Ritterschafft Anwald Daniel Hieronymus à Praun,
sub præsentato 7. hujus supplicat quoq; humilime pro Clementissime decernen-
do Mandato de relaxando contra oblatam Cautionem & restituendo in pristi-
num statum captivos Consules & Senatores Civitatis Rostochiensis & imposte-
rum non amplius turbando, nec via facti sed Juris procedendo, S. C. una cum
Conservatorio, auff die Graß ausschreibende Herren Fürsten / appon: Lit: A. B. C.
D. E. & F.

E contra Fürstl. Mecklenburgischer Anwald Friedrich Clerff, sub præsent. eodem
exhibendo, allerunterthänigste Vorstellung / una cum Specie facti, sub Lit: A. cum
Extractibus Responforum quatuor facultatum Juridicarum, protestandoq; de se
non intromittendo supplicat humilime pro Clementissime desuper reflectendo,
Arrestatis, usurpatoribus Regalium à Limine hujus Dicasterii repellendis, & ad
forum

forum competens, & jam cœptum remittendis, minimè verò in Præjudicium sui Dni. Principalis non sufficiener auditi, aliquid statuendo, sed Rescripto ad transmittendas Literas informativas benignissime decernendo.

In Eadem Herr Carl Leopold, Herzog zu Mecklenburg Schwerin und Güstrow/ in Lit: ad Imperatorem sub dato 17. Febr. nup: & præf. hesternò zeigt unterthänigst an / was gestalten Er durch unverantwortliches und Pflichtvergeßenes Betragen besagten Magistrats, sich genöthiget gefunden / diejenige so unter ihnen das Directorium geführt / in Arrest zu nehmen / und sich ihrer Person zu versichern / mit Bitt / hierinn nichts præjudicirliches erkennen zu lassen / bevor Er mit seiner habenden Befugniß gehöret worden.

Abfolvitur Relatio & Conclusum.

- Primo.* **I**N puncto des wieder Bürgermeister / Raths-Herren und übrige unternommenen Arresti fiat acceptata, oblata cautione petitum Mandatum relaxatorium, restitutorium, cassatorium, & inhibitorium, S. C. sub poëna quinquaginta Marcarum Auri, annexa solita Citatione, dahingegen auch Commissio ad inquirendum wider den Rath zu Rostock erkand wird.
- 2da.* In puncto mutatae turbatae formæ Regiminis fiat itidem Mandatum relaxatorium, restitutorium, cassatorium & inhibitorium S. C. sub eadem poëna quinquaginta Marcarum Auri, annexa solita Citatione.
- 3tio.* Annectatur priori voto, in puncto petiti Conservatorii.
- 4to.* Injungatur dem Fürstl. Mecklenburgischen Agenten von Clerff, daß Er die obige Mandata nach beschehener insinuation, sub poëna trium Marcarum Argenti, unweigerlich annehmen / und alsofort gehörigen Orth überschicken / auch wie solches geschehen / förderlichst beym Reichs-Poff-Rath anzeigen solle.



Ordnung / so soll dem Ankläger frey stehen / seine Anklag am Fürstlichen Meckelburgischen Hoff-Gerichte anzustellen.

§. 18. Würde aber der Rath allein / oder der Rath und Gemeine zugleich / wider die Landes-Fürsten etwas verbrechen / so wollen Ihre F. G. sie dero wegen am Käyserl. Cammer-Gericht besprechen.

§. 19. Da aber gedachter Rath und Gemeine sonst wieder jemanden delinquiren würde / und der Beleidigte den Rath und Gemeine selbst nicht beschädigen könnte / oder wolte / so soll männlichen / darunter Ihre F. G. Fiscal auch mit begriffen seyn soll / zugelassen seyn / den Rath und die Gemeine mit ordentlichem Rechten vor J. F. G. zu beschuldigen. Da dann der Rath von gesprochenem Urtheil appelliren wolte / soll zu des Käyserlichen Cammer-Gericht Erkenntniß stehen / ob auff denselbigen Criminal-Fall die Appellatio statu habe / und die Sache am Käyserl. Cammer-Gerichte angenommen werden möge / und sol der Rath *pendente cognitione* in keinem Wege beschweret werden.

§. 20. Gleichermassen / wann die Regierenden Landes-Fürsten / nach vorfallender Gelegenheit in der Stadt Rostock / Mandata und Befehlich / anschlagen / oder von den Cangeln abkündigen lassen wollen / so wollen Ihre F. G. dieselben dem Rath zu Rostock zu schicken / darauff soll der Rath dieselbige von der Cangel abkündigen und anschlagen lassen. Und sollen und wollen die von Rostock Ihrer F. G. Mandaten pflichten / die Ihren wohlhergebrachten Privilegien nicht zu wider / geriren.

Lit. B.

aus dem Erb-Vertrage de Anno 1584. (zwischen den regierenden Herren Herzogen zu Mecklenburg und deren Stadt Rostock errichtet) extrahirte Paragraphi, der Stadt habendes jus collectandi betreffend.

§. 49.

Soll aber hinführo mit Einnahm der Ziesen und Strand-Gelds / in Rostock / Verhütung alles Verdachts / dermassen gehalten werden / daß Sechs besonbeglaubte / Erbgeessene Personen von der Bürgerschaft zu Casten-Herren / hirnern dieser Uffkünstten / durch die hundert Männer / wegen der Gemeine / erz Ihnen alleine auff vorher geschwornen End / der dem obgemeldten / S. F. G. nen Revers einverleibet / solche Einnahm befohlen / auch eine besondere Cass die Ziesen und Strand-Geld eingesamlet / und darinnen verwahret / unter den.

Bürde aber auch innerhalb der obberührten dreyßig Jahren / die Noth und t in der Stadt Rostock also verfallen / daß die jeso Ihnen vergönnete Acci-shen / oder auch nach Außgange der dreyßig Jahr / die Stadt fernerer der Ziesen und des Strand-Geldes benöthigte seyn würde ; So soll den Regierenden Landes-Fürsten solches unterthänig berichten / darauff wol erden S. F. G. und deren Nachkommen / zu jederzeit / der Stadt die Erhöhung der Ziesen / oder fernere Anlegung deren / gegen Überreichung en Reversal-Briefes / verwilligen.

Und wollen alsdann J. F. G. mit Sechshundert Gulden jährlichen Re-zelde / jeden Gulden zu 24. Schill. Lüb. berechnet / in Gnaden friedlich che Sechshundert Gulden Recognition-Geldes auch der Stadt Ro- zinen Zeiten erhöht / noch gesteigert werden sollen.

§. 53. Was

